

Inhaltsübersicht

I. Teil

Nietzsches Ablehnung Goethes, insbesondere «Fausts»

I. ERLÖSUNG.

Die Bedeutung der Erlösung bei Nietzsche	7
Erlösung durch die Kunst	8
Erlösung im Gedanken der ewigen Wiederkehr des Gleichen	11
Als Ressentiment gegen die Geschichte	12
Der erlösende Mensch	12
Die Erlösungsidee im «Faust», ihre Deutung durch Goethe	13
Ihre metaphysische Grundlage	14
«Das Unvergängliche ist nur dein Gleichnis» als Ausdruck von Nietzsches Transzendenzlosigkeit	16
«Der Tod ist das Ende»	18
Die Gründe der Abkehr vom Jenseits bei Faust und Nietzsche	18
Dessen grundsätzliche Einwände gegen den Unsterblichkeitsgedanken im «Faust»	19
Erlösung und asketisches Ideal	20

II. DIE TRAGISCHE WELTAUFFASSUNG

Einleitendes	22
<i>Tragisches Griechentum</i>	21
Nietzsches Kritik an Goethes Griechenbegriff	23
Die Geburt der Tragödie	24
Die tragisch-dionysischen Griechen Nietzsches	24
Die Tragödie beweist deren Antipessimismus	26
Die Auslegung der aristotelischen Katharsislehre bei Nietzsche und Goethe	26
Goethes Antikebild	28
Seine Unvereinbarkeit mit demjenigen Nietzsches	30
Goethes apollinischer Griechenbegriff eine Folge seiner untragischen Gesinnung	30
<i>Die tragische Erkenntnis</i> — Die leidverbundene Erkenntnis	34
Die Höherwertung des tragischen Menschen	35
Gegenüber dem beschaulichen (Faust-Goethe)	35
Die Abwendung von Faust zugunsten von Byrons «Manfred»	36
Faust und Manfred	41
Nietzsches tragisches Zeiterlebnis und Goethe	43
Kleist, der tragische Antipode Goethes	45
Schiller und Goethe: Die tragische und die epische Gesinnung	46
Die tragische Kultur — Deren Verwirklichung in der griechischen Frühzeit	48
Ihre Vernichtung durch den Sokratismus	49
Erneuerungshoffnung durch die kritische Selbstbesinnung Kants	50
Die Problemlage des modernen Menschen durch Faust repräsentiert	50
Ihre Überwindung durch das dionysische Leben	52

II. Teil

Die positive Beziehung zu Goethe

III. DIE LEBENSBEDEUTUNG DER WAHRHEIT.

Die Doppellehre von der Wahrheit bei Nietzsche	54
Der vitalistische Erkenntnisbegriff	55
Seine Anwendung auf die Geschichte	57
Goethes vorbildliche Stellung zur Vergangenheit	60
Goethe: «Was fruchtbar ist, allein ist wahr»	61
Die Verwahrung gegen dessen pragmatische Ausdeutung	61
Die Überlieferung als Last und als Mittel zur Grösse	65
Gegen die Voraussetzungen der wissenschaftlichen Historie	65
Goethes normative Verbundenheit mit der griechischen Überlieferung, die- jenige Nietzsches	66
Leben und Mythos	71
Gegen die Vergangenheit, für die Gegenwärtigkeit	72
Das Leben entscheidet über das historisch Wahre	74
Skepsis gegen das Wort	73
Die Lebensfeindlichkeit der Selbsterkenntnis	74
Bildung	77

IV. EINHEIT UND GANZHEIT.

Die sentimentalische Grundhaltung Nietzsches	82
Von der Zweiheit weg zur Einheit	84
Zu Goethe. Dessen Verkörperung des ganzen Menschen	85
Der neue Realismus Nietzsches wendet sich gegen Plato	87
Gegen den christlichen Welt dualismus	87
Die Berufung auf Goethes Nichtchristlichkeit. Mit Recht?	88
Nietzsches Kampfmotive gegen platonisch-christliches Weltdenken: das Werden	91
Das Leben	92
Wesensbestimmungen	92
Der Anspruch auf Goethe	93
Goethe als Dichter des Lebens	95
Dessen Gesetzlichkeit bei Goethe und Nietzsche	96
Als Metamorphose	97
Als Steigerung	98
Die Herkunft des Terminus «Übermensch»	99
Faust und Zarathustra	101
Gegen dualistische Weltkonzeptionen und für die Natur	104
Naturverbundenheit und Naturwissenschaft bei Nietzsche und Goethe . .	104
Nietzsche: Kant für die Vereinzelung der Seinselemente	108
Ihre Verbundenheit bei Goethe	108
Dessen faktisches Verhältnis zu Kant	109
Die Denkweisen	110

Goethe und Dionysos	111
Zusammenfassung	112

V. MASS UND MITTE.

Verkantheit als Anlass zur Masslosigkeit	113
Die hybriden Inhalte der Nietzscheschen Philosopheme	114
Dionysos als Überwinder des Mangels an Leben	115
Der freie Rhythmus als Ausdruck der Ungemessenheit bei Nietzsche und beim jungen Goethe	116
Nietzsches Sehnsucht nach dem Mass	121
Seine Verwerfung des Sturms und Drangs	123
Goethes Weg zum klassischen Mass für Nietzsche vorbildlich	124
Goethe als Künstler ein Mensch der Mitte	124

VI. DEUTSCHTUM.

Kultur und Staat	130
Die demokratische Staatsform	131, 138
Kritik an der deutschen Bildungssituation nach 1871	132
Die Beurteilung Bismarcks durch Nietzsche	135
Die Deutschen und Goethe	136
Liberalismus und deutsche Kultur	139
Nietzsche gegen die deutsche Gegenwart und für das Europäische, Weltbürgerliche	140
Auseinandersetzung mit dem Deutschen der Vergangenheit	143